

ein Gebiß von einem linden Strick / als wie einen Wischzaum einlegen / ihme ein Halffter anthun / welche dieses Gebißlein von Strick über sich halte / vnd sollen keine Zügel gebrauchet / sondern ihme allein das Nas-Band auffgelegt werden / in deme man es reiten vnd halten solle.

Den gemelten Strick / so man ihme ins Maul gelegt / solle man anfangs mit Honig bestreichen / vnd das Pferd / als wann es noch ein Foll wäre / ohne Sporn vnd anders reiten / erstlich gerad hinauß im schritt oder trab / vnd es gar glimpfflich zuruck ziehen / vnd darauff wider fort reiten. Wann solches eine Weil beschehen / soll man es spaziren / vnd nechst disem galoppiren machen / allein mit dem Nas-Band / es auch nit zusehr brauchen / damit es nit vnwillig werde / sondern bey der Lust bleibe: Dann jemehr man ein Pferd galoppiret / je matter vnd verdrossener wird es / sondern man solle es in einem stäten Schritt halten / damit es einen starcken Rucken behalte / weil Pferd lieber galoppiret / als trabet.

Wann es nun eine zeitlang also geritten wird / vnd man sanfft vnd gedultig mit ihme verfähret / wird es die angenommenen Bosheiten vnd Laster vergessen / ein gutes Maul bekommen / vnd sich wider wol schicken: Folgendes solle man ihme ein Hohl-Gebiß / mit einem nidern Schwannen-Hals einlegen / damit es die Zunge frey habe; diser gestalt wird es wider gut thun.

Solches haben ihrer vil versuchte / vnd darmit Pferd / welche gang verderbt waren / vnd vilerley Mängel angenommen hatten / wider zu ihrer ersten vollkommenheit gebracht.



Das